

BERUFSAUSBILDUNG IM HANDWERK

LA FORMAZIONE PROFESSIONALE NELL'ARTIGIANATO



ZUKUNFT BEGINNT HIER!
IL FUTURO HA INIZIO QUI!

HERAUSGEGEBEN VON ZMI UND HWK

Handwerkskammer
zu Köln



ZMI

Zentrum für
Mehrsprachigkeit
und Integration

UNA PUBBLICAZIONE DI ZMI E HWK PATROCINATA DAL COMITES COLONIA



Herausgeber

Handwerkskammer zu Köln

Hauptgeschäftsführer: Dr. Ortwin Weltrich
 Heumarkt 12
 50667 Köln
 Tel.: 0221 2022-0
 Mail: info@hwk-koeln.de

Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration

Geschäftsführung: Rosella Benati, Jolanta Boldok, Dr. Henrike Terhart
 c/o
 Diversity / Kommunales Integrationszentrum
 Rheingasse 11
 50676 Köln
 0221 221-29292
 Mail: info@zmi-koeln.de

Redaktion Redazione

Rosella Benati (Com.It.Es. Colonia)
 Rosetta Giaquinta,
 Dr. Markus Th. Eickhoff (beide **entrambi** HWK)

Übersetzung Traduzione

Dr. Simone Protti

Inhalt Indice

- 4 Vorwort
- 5 Einleitung
- 6 Duale Berufsausbildung im Handwerk
- 8 Vielfalt – Zukunft – Handwerk
- 9 Studieren ohne Abitur – so geht's!
- 9 Triales Studium
- 10 Mit einer handwerklichen Ausbildung im Ausland arbeiten
- 11 Mein Weg ins Handwerk
- 14 Die wichtigsten Fragen rund um die duale Ausbildung im Handwerk

- 19 Prefazione
- 20 Introduzione
- 21 La formazione professionale duale nell'artigianato
- 23 Varietà – Futuro – Artigianato
- 24 Studiare senza diploma di maturità? Ecco come fare!
- 25 Studio triale
- 25 Lavorare all'estero con una formazione artigianale
- 26 Il mio percorso nel mondo dell'artigianato
- 30 Le domande principali sulla formazione duale nell'artigianato

Vorwort

Liebe Eltern,

für unsere Kinder wünschen wir uns nur das Beste. Sie sollen ein Leben in wirtschaftlicher Unabhängigkeit führen können und geschätzte Mitglieder der Gesellschaft sein.

Ein Beruf bildet hierfür den Grundstein! In Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten die so genannte duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule bewährt. Sie ebnet den Weg in krisenfeste Beschäftigung und ist wirksamer Schutz vor Arbeitslosigkeit. Das Handwerk bietet über 130 Ausbildungsgänge und darauf aufbauend viele Zukunftsperspektiven – bis hin zur Selbstständigkeit.

Darüber zu informieren ist uns ein gemeinsames Anliegen. Wir freuen uns, dass Sie diese Broschüre zur Hand genommen haben, und hoffen, dass Sie daraus viele Impulse ziehen können. Es geht um die Zukunft Ihres Kindes!

Liebe Jugendliche und junge Erwachsene,

wer möchte nicht im Leben auf eigenen Beinen stehen und seine Zukunft gestalten? Familie, Haus, Auto, Urlaub... Das alles will finanziert werden. Dafür braucht man einen Beruf; am besten einen, der einem Spaß macht.

Mit über 130 verschiedenen Ausbildungsberufen bietet das Handwerk allen Interessen und Talenten passende Angebote. Eine Ausbildung im Handwerk ist der beste Schutz gegen Arbeitslosigkeit und eröffnet zugleich attraktive Zukunftsperspektiven. In dieser Broschüre möchten wir Euch die entsprechenden Details vorstellen. Lasst Euch von den Möglichkeiten im Handwerk überraschen und nehmt Eure Zukunft in die Hand!

Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI)

Handwerkskammer zu Köln (HWK)

COM.IT.ES COLONIA (COMITES)

Einleitung

Das Handwerk verfügt über eine lange Tradition. Es nimmt mit bundesweit rund 5 Millionen Beschäftigten und einem Jahresumsatz von knapp 500 Milliarden Euro eine zentrale Position innerhalb der deutschen Wirtschaft ein.

Der Bezirk der Handwerkskammer zu Köln umfasst die kreisfreien Städte Köln, Bonn und Leverkusen sowie die Landkreise Rhein-Erft, Rhein-Sieg, Rhein-Berg und Oberberg. Hier erwirtschaften circa 190.000 Beschäftigte in knapp 33.000 Handwerksbetrieben insgesamt etwa 15 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr. Das Handwerk ist innovativ und federführend bei der Weiterentwicklung neuer Technologien.

Ein Film der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks (Motto: Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.) öffnet uns die Augen, wie unser Leben ohne das Handwerk aussehen würde. Wir wären zurückversetzt in die Steinzeit, denn alle Errungenschaften unserer Zeit – Häuser, Kleidung, Fahrzeuge usw. – gehen auf das Handwerk zurück.



Duale Berufsausbildung im Handwerk

Die duale (zweiseitige) Berufsausbildung hat in Deutschland eine lange Tradition und findet heute im Ausland große Anerkennung.

Anders als in Italien, ist die Ausbildung in Deutschland sehr praxisorientiert ausgerichtet. Während in Italien die Berufsausbildung weit gehend in schulischer Form an Berufsfachschulen angeboten wird, findet sie in Deutschland im sogenannten „dualen System“ statt. Hierbei werden praktische und theoretische Ausbildungsinhalte miteinander verbunden.

Im Betrieb sammeln die Auszubildenden praktische Erfahrung und arbeiten mit. In der Berufsschule erhalten die Auszubildenden in allgemeinbildenden Fächern, wie Deutsch oder Politik und in berufsbezogenen Fächern (z.B. Instandsetzung oder Planung von Produkten etc.) Unterricht. Zu jedem Beruf gibt es eine bundeseinheitliche Ausbildungsordnung. Diese sichert die Einheitlichkeit des Berufes und gewährleistet, dass alle Auszubildenden dieselben Fertigkeiten und Kenntnisse erwerben. „Dadurch“, so Andreas Kossiski (Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes Köln-Bonn), „sind die Ausgebildeten nicht an den aktuellen Arbeitgeber gebunden, sondern in allen Betrieben des Gewerks einsetzbar. Das schafft Flexibilität und Sicherheit!“

Da jedoch nicht alle Betriebe, zum Beispiel wegen ihrer Spezialisierung, ihre Auszubildenden im gesamten Berufsbild ausbilden können, alle Auszubildenden jedoch umfassend und nach den Richtlinien der Ausbildungsordnung ausgebildet werden müssen, unterstützen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen (ÜLU) die betriebliche Ausbildung. Die ÜLU findet in Bildungszentren des Handwerks statt und sichert die Qualität der Berufsausbildung.

Die Berufsausbildung wird mit theoretischen und praktischen Prüfungen abgeschlossen. Diese erfolgen zur Mitte und zum Ende der Ausbildungszeit.

Duale Berufsausbildung im Handwerk

Betrieb + ÜLU

(Überbetriebliche
Lehrlingsunterweisung)

Im Ausbildungsbetrieb erlernen die Auszubildenden die fachpraktischen Fertigkeiten des jeweiligen Ausbildungsberufes. Hier lernen sie zudem den Berufsalltag kennen.

Die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung ist eine praktische Ergänzung zur betrieblichen Ausbildung im Handwerk. Denn aufgrund von Betriebsgröße und Spezialisierung können nicht alle Ausbildungsbetriebe einheitlich ausbilden. Hierzu fehlen ihnen häufig die notwendigen Maschinen etc.

Der betriebliche Teil umfasst circa zwei Drittel der Ausbildung.

Berufsschule

Der Berufsschulunterricht ist der zweite Bestandteil der dualen Berufsausbildung. Das im Unterricht erworbene Wissen ergänzt die praktische Arbeit und gewährleistet somit eine qualifizierte Ausbildung. Neben den berufsbezogenen Inhalten werden auch allgemeinbildende Fächer, wie Deutsch oder Politik, unterrichtet. Der Unterricht findet handlungsorientiert entweder an einzelnen Tagen oder in Blockform (4-5 Wochen) statt. Die Auszubildenden können dadurch das Erlernte im Betrieb praktisch umsetzen und somit die berufsbezogenen Zusammenhänge besser verstehen.

Der schulische Teil umfasst circa ein Drittel der gesamten Ausbildung.

Vielfalt – Zukunft – Handwerk

Eine qualifizierte handwerkliche Ausbildung legt den Grundstein für ein erfolgreiches Arbeitsleben. Denn gute Handwerkerinnen und Handwerker werden immer gebraucht. Zudem gilt das Handwerk nach wie vor als sichere Branche mit viel Entwicklungspotential.

Mit einer handwerklichen Ausbildung ist der erste Schritt in die Berufswelt getan. Man verdient vom ersten Moment an sein eigenes Geld, wird dadurch unabhängiger und schafft somit frühzeitig den Eintritt ins Berufsleben. Man lernt das Berufsleben und dessen Regelwerk hautnah kennen. Die Chancen, nach einer abgeschlossenen Ausbildung in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden, sind gut. Für viele Handwerksbetriebe wird es zunehmend schwerer, qualifiziertes Personal zu finden. Daher liegt die Lösung auf der Hand: Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber bilden ihr Personal nach den betrieblichen Anforderungen und der bestehenden Auftragslage selbst aus. Die Auszubildenden haben während der Ausbildung zwei bis dreieinhalb Jahre Zeit, sich an die betrieblichen Gegebenheiten anzupassen, kennen die Arbeitsabläufe und Beschäftigte. Ein besserer Einstieg ins Berufsleben ist kaum möglich. Die duale Berufsausbildung hat in Deutschland eine lange Tradition und ist der beste Schutz gegen (Langzeit-)Arbeitslosigkeit.

Gleichzeitig eröffnet der Abschluss einer handwerklichen Ausbildung viele Karriereperspektiven bis hin zum eigenen Unternehmen.

Andreana Sottile hat sich für eine solche Karriere entschieden. Zunächst wurde sie zur Friseurin ausgebildet. Danach arbeitete sie als Friseurgesellin, merkte jedoch schon bald, dass sie sich beruflich weiterentwickeln möchte. Sie folgte dem Rat ihrer Schwester und belegte einen Meisterlehrgang. Mit 25 Jahren hatte Andreana ihren Meisterbrief und keine zwei Jahre später eröffnete sie ihren eigenen Friseursalon.

Mehr Informationen zu Adreana Sottile finden Sie auf Seite 12.

Studieren ohne Abitur – So geht's!

Das Handwerk bietet neben vielen Ausbildungsberufen auch eine Fülle an Weiterbildungsmöglichkeiten, wie sie in anderen Wirtschaftsbereichen kaum angeboten werden. Denn durch den stetigen technologischen Wandel steigen gleichermaßen auch die Anforderungen an Betriebe und die dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Fortbildung zur Handwerksmeisterin oder zum Handwerksmeister vertieft die in der Ausbildung erworbenen Kompetenzen und qualifiziert für die Übernahme von Führungspositionen oder die Gründung eines Handwerksunternehmens. Damit geht die Möglichkeit einher, eigene Ideen in die Tat umzusetzen.

Darüber hinaus besteht die Berechtigung zum Studium, da der Meisterin- oder Meisterabschluss diesbezüglich dem Abitur gleichgestellt ist. Doch auch mit einer regulären Ausbildung ist Studieren möglich. Nach einer mindestens zweijährigen Ausbildung und einer anschließenden dreijährigen Berufspraxis besteht ebenfalls die Berechtigung zum Studium in Fächern, die der Ausbildung entsprechen.

Richard Draga ist einen solchen Weg gegangen. Anfang der 1980er Jahre absolvierte er eine Berufsausbildung zum Elektromechaniker. Zehn Jahre später besuchte er berufsbegleitend die Meisterschule und wurde Handwerksmeister in Elektrotechnik. Später studierte er Handwerksmanagement. Das Studium schloss er 2010 mit dem Bachelor ab. Herr Draga ist der Berufsausbildung im Handwerk weiterhin verbunden. Er ist als stellvertretender Leiter des Bildungszentrums Butzweilerhof der Handwerkskammer zu Köln unter anderem für die Durchführung der dortigen ÜLU verantwortlich.

Triales Studium

Die Chance, heute einen Handwerksbetrieb zu übernehmen, ist größer denn je. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer finden keine passende Nachfolge. Durch das Triales Studium erhält man in 4,5 Jahren drei anerkannte Abschlüsse. Mit dem Triales Studium ist man für die Führungsaufgaben in einem Betrieb vorbereitet. Neben der handwerklichen Ausbildung (Gesellin- oder Gesellenbrief), erlangt man zudem den Meisterin- oder Meistertitel und absolviert ein Bachelorstudium in Handwerksmanagement. Voraussetzung für ein Triales Studium ist die Fachhochschulreife oder das Abitur. Das Triales Studium wird ausschließlich von der Handwerkskammer zu Köln in Kooperation der Fachhochschule des Mittelstandes angeboten.

Mit einer handwerklichen Ausbildung im Ausland arbeiten

Mit einer in Deutschland absolvierten Ausbildung im Handwerk ist man im Ausland herzlich willkommen. Man selbst lernt im Ausland auch viel Neues. Neben Fremdsprachen erwirbt man auch neue Arbeitstechniken.

Bernd Krey, Außenwirtschaftsberater der Handwerkskammer zu Köln, fasst aus seiner Beratungserfahrung zusammen: „Eine Ausbildung im Handwerk ist eine sehr gute Basis, um auch im Ausland erfolgreich zu sein.“ Er weiß, dass man als gute Handwerkerin oder guter Handwerker beruflich „in viele verschiedene Richtungen“ gehen kann. Das Handwerk bietet zahlreiche berufliche Chancen und Perspektiven sowohl in Deutschland und auch im Ausland.



Mein Weg ins Handwerk

„*Man verewigt sich.*“

- ▷ Carmelo
- ▷ 21 Jahre alt
- ▷ Im 3. Ausbildungsjahr zum Maurer



„In meiner ersten Ausbildung zum Augenoptiker hatte ich zu wenig Abwechslung – ich brauche mehr Freiraum“, sagt Carmelo und hat sich schließlich für eine Ausbildung zum Maurer entschieden. Diese sieht er nämlich als vielseitig und abwechslungsreich an. „Das Mauern macht mir dabei am meisten Spaß“. Er sagt zudem, dass man für diesen Beruf ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein mitbringen muss. Sein Vater hat ihn damals bei den Bewerbungsunterlagen unterstützt, appellierte jedoch bei der Berufsorientierung auch an die Selbstständigkeit. „Es gehört zum Erwachsenwerden dazu, dass man sich mit der Berufswelt auseinandersetzt.“ Wichtig ist also die Unterstützung der Eltern, aber gleichermaßen auch die Selbstständigkeit. „Macht viele Praktika, denn diese helfen bei der Berufswahlfindung.“ Wenn Carmelo bei Verwandten zu Besuch auf Sizilien ist und er von seiner Ausbildung als Maurer in Deutschland erzählt, stellt er immer wieder fest, dass die Anerkennung recht hoch ist. „Meine Verwandten haben erkannt, dass die Ausbildung in Deutschland strukturierter verläuft und man danach top ausgebildet ist.“



„Handwerk verändert!“

- ▷ Andreana
- ▷ 30 Jahre alt
- ▷ Selbstständige Friseurmeisterin

Den Werdegang von Andreana Sottile haben wir oben kurz beschrieben. Wie jedoch kam sie auf die Idee, Friseurin zu werden? „Zum Ende der Schulzeit war mir noch nicht klar, welchen Beruf ich erlernen möchte“, beschreibt sie ihre damalige Situation. Um einen Überblick über verschiedene Berufe zu bekommen, machte sie mehrere Praktika. Dort hatte sie die Möglichkeit, Berufe in der Praxis kennen zu lernen und konkret zu testen, was ihr liegt und was ihr Spaß macht. Eines dieser Praktika brachte Andreana in einen Friseursalon. Dieses Handwerk begeisterte sie. „Ich mag meinen Beruf, weil ich als Friseurin Menschen verändern kann!“ Der Praktikumsbetrieb war von Andreana so begeistert, dass er ihr eine Ausbildungsstelle anbot. Heute ist sie selbst Chefin und bietet den jungen Leuten das, was ihr in der Berufsorientierung so geholfen hat – nämlich Einblicke in die Praxis des Friseurhandwerks. „Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie hilfreich die Praktika für mich waren. Deshalb ist es heute für mich selbstverständlich, mich in die Berufsorientierung einzubringen und den Schülern meinen Beruf vorzustellen.“

„Man sollte einen Beruf mit Interesse erlernen“

- ▷ Francesco
- ▷ 21 Jahre alt
- ▷ Im 3. Ausbildungsjahr zum Fliesen-, Platten-, Mosaikleger



Eigentlich wollte Francesco Chemielaborant werden. Nach einem Praktikum hat er sich doch dagegen entschieden. Durch ein Praktikum als Fliesen-, Platten-, Mosaikleger wurde er schließlich in die Ausbildung übernommen. „Die Berufsorientierung und Praktika haben mir bei der Berufswahl geholfen.“ Was Francesco an seinem Beruf mag, sagt er ganz deutlich: „Der unmittelbare Kundenkontakt erfreut mich am meisten.“ Im Gegensatz zu seinen Eltern haben Freunde seine Entscheidung etwas kritischer angesehen. „Du machst Dich doch dreckig“ hieß es. „Ja, man macht sich dreckig, aber das ist doch nichts Schlimmes.“, lautet die Antwort von Francesco. Sein Vater hingegen unterstützte seinen Weg. „Unterstützung ist immer wichtig, gerade Eltern sollten nachhaken und helfen. Aber in gewissem Maße sollte man selbst herausfinden, was man später mal machen möchte.“



*„Ich erlerne einen Beruf,
der Menschen hilft“*

- ▷ Ylenia
- ▷ 18 Jahre
- ▷ 1. Ausbildungsjahr zur Zahntechnikerin

„Zunächst war ich planlos“, so beschreibt Ylenia ihren Berufsfindungsprozess. Wie viele junge Schülerinnen wollte auch sie zunächst eine Ausbildung im Bereich Kosmetik oder Mode absolvieren. Nachdem sie die Hauptschule als Klassenbeste verließ und am Berufskolleg die Fachoberschule mit Qualifikation absolvierte, kam die entscheidende Wendung. Richtungsweisend waren die Gespräche mit ihren Eltern. Besonders Ylenias Mutter unterstützte sie bei ihrer Berufswahlfindung und brachte den entscheidenden Tipp. „Werde doch Zahntechnikerin. Du bist handwerklich geschickt und verfügst über feinmotorische Fähigkeiten.“ Gesagt getan – sie machte ein Praktikum im jetzigen Ausbildungsbetrieb und überzeugte durch ihre Einsatzbereitschaft, ihr reges Interesse am Ausbildungsberuf und durch handwerkliches Geschick. „Dem Betrieb war nicht mein Schulabschluss wichtig, sondern wie ich mich in der Praxis mache.“ Nach Beendigung des Praktikums unterschrieb sie den Ausbildungsvertrag zur Zahntechnikerin.

Die wichtigsten Fragen rund um die duale Ausbildung im Handwerk

Welcher Schulabschluss wird für eine Ausbildung im Handwerk benötigt?

Hierfür gibt es keine gesetzlichen Vorgaben. Man kann auch ohne Schulabschluss eine Ausbildung beginnen. Aber das ist richtig schwer! Deswegen sollte man mindestens einen guten Hauptschulabschluss haben. Denn ein Schulabschluss sollte dem Bewerber die Ausbildungsreife bestätigen. Mit der Ausbildungsreife ist gemeint, dass man durch den schulischen Abschluss den Bildungsstand erreicht haben sollte, um eine Ausbildung zu absolvieren.

Welche Voraussetzungen muss man für eine handwerkliche Ausbildung erfüllen?

Je nach Ausbildungsberuf und Branche sind die Voraussetzungen sehr unterschiedlich. Hat man sich aber für eine Ausbildung im Handwerk entschieden, kommt es selbstverständlich in erster Linie auf handwerkliches Geschick an. Genauigkeit, Problemlösefähigkeit und auch Kreativität sind ebenfalls wichtige Eigenschaften, die für das Handwerk erforderlich sind. Neben der praktischen Arbeit ist auch der Kundenkontakt sehr wichtig. Schließlich sind auch sogenannte „Softskills“ sehr wichtig: Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Einsatzbereitschaft.

Wie lange dauert eine Ausbildung im Handwerk?

Die Ausbildungsdauer richtet sich nach dem jeweiligen Ausbildungsberuf und kann zwischen zwei und dreieinhalb Jahren dauern. Bis zu einem Viertel der Ausbildungsdauer kann im Ausland absolviert werden. Bei einer Ausbildungsdauer von drei Jahren sind das neun Monate.

Wieso dauert die Ausbildung so lange?

Durch den technologischen Wandel sind viele Ausbildungsberufe im Handwerk komplexer und anspruchsvoller geworden. Die Dauer der Ausbildungszeit gewährleistet die Vermittlung aller wichtigen Berufsinhalte, um die Auszubildenden optimal und qualifiziert auf das Berufsleben vorzubereiten. Zudem sichert diese Form der Berufsausbildung die breite Einsatzfähigkeit der Absolventen sowie deren Unabhängigkeit vom Ausbildungsbetrieb.

Wie viele handwerkliche Ausbildungsberufe gibt es?

Es gibt über 130 Ausbildungsberufe im Handwerk.

Folgende Berufsbereiche sind Handwerke:

- ▷ Bau- und Ausbaugewerbe
z. B. Maurer/-in, Dachdecker/-in, Maler/-in/Lackierer/-in
- ▷ Elektro- und Metallgewerbe
z. B. Elektroniker/-in, Metallbauer/-in, Kraftfahrzeugmechatroniker/-in
- ▷ Holzgewerbe
z. B. Tischler/-in, Parkettleger/-in
- ▷ Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe
z. B. Maßschneider/-in, Kürschner/-in, Raumausstatter/-in
- ▷ Lebensmittelgewerbe
z. B. Konditor/-in, Bäcker/-in, Fleischer/-in
- ▷ Chemisches, Gesundheits-, Körperpflege- und Reinigungsgewerbe
z. B. Augenoptiker/-in, Hörgeräteakustiker/-in, Friseur/-in
- ▷ Keramisches, Glas-, Papier- und sonstige Gewerbe
Glaser/-in, Fotograf/-in, Schilder- und Lichtreklamehersteller/-in
- ▷ Kaufmännische Berufe
z. B. Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement (bisher: Bürokauffrau/Bürokaufmann), Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk

Kann man die Ausbildung auch verkürzen?

Eine Verkürzung der Ausbildungsdauer ist grundsätzlich möglich.

Um 6 Monate

- ▷ Bei Fachoberschulreife
- ▷ Nach Langzeitpraktikum „Einstiegsqualifizierung (EQ)“

Um 12 Monate

- ▷ Bei Fachhochschulreife
- ▷ Bei Allgemeiner Hochschulreife (Abitur)
- ▷ Nach abgeschlossener Berufsausbildung
- ▷ Aus Altersgründen (21 Jahre oder älter)

Vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung

Um 6 Monate

- ▷ Es besteht auch die Möglichkeit vorzeitig zur Abschlussprüfung zugelassen zu werden. Voraussetzung: Die/der Auszubildende weist in der Berufsschule eine Durchschnittsnote besser als 2,5 vor und der Betrieb bescheinigt überdurchschnittliche Ausbildungsleistungen.

Ab wann soll man sich für eine Ausbildung bewerben?

Um eine Ausbildungsstelle kann man sich das ganze Jahr über bewerben. Die Ausbildung beginnt in der Regel zum 1. August oder zum 1. September eines jeden Jahres. Daher sollte man sich frühzeitig, also möglichst ein Jahr im Voraus, bei Betrieben bewerben.

Kann durch die Ausbildung ein (höherer) Schulabschluss erlangt werden?

Ja! Bei erfolgreicher Absolvierung einer Berufsausbildung kann man entweder seinen Hauptschulabschluss, seine Fachoberschulreife oder auch seine Fachhochschulreife erlangen.

Wer unterstützt beim Schritt in die handwerkliche Ausbildung?

Hat man sich für eine handwerkliche Ausbildung entschlossen, unterstützt die Handwerkskammer Jugendliche bei der Berufswahl und der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Zudem erhält man Tipps zu den Bewerbungsunterlagen.

Sind Praktika wichtig?

Ja! Besonders im Handwerk gehören Praktika dazu. Durch ein Praktikum kann man im Betrieb sein Können und sein Interesse für den Ausbildungsberuf unter Beweis stellen und sich dadurch für eine Ausbildung empfehlen. Außerdem stellt man dabei selbst fest, ob man den richtigen Beruf gewählt hat.

Was hat die Handwerkskammer mit der Ausbildung zu tun?

Die Handwerkskammer regelt alles rund um die Berufsausbildung im Handwerk. Angefangen von der Eintragung des Ausbildungsvertrages bis hin zur Abnahme der Prüfungen.



Kostenloser Beratungsservice

Für weitere Fragen rund um die duale Berufsausbildung stehen kostenfreie Serviceangebote der Handwerkskammer zu Köln zur Verfügung.

Ausbildungsberatung

Die Ausbildungsberatung informiert über Ausbildung im Handwerk (Berufsorientierung) und unterstützt Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Auszubildende während der Ausbildung. Sie kennt sich bestens mit den Rechten und Pflichten im Ausbildungsverhältnis aus und hilft bei Konflikten im Ausbildungsbetrieb.

- ▷ 0221 2022-251/-344
- ▷ aubira@hwk-koeln.de

Ausbildungsvermittlung

Die Ausbildungsvermittlung unterstützt bei der Suche nach dem passenden Ausbildungsberuf. Außerdem gibt sie Tipps zu den Bewerbungsunterlagen und hilft, Ausbildungsbetriebe und Bewerberinnen und Bewerber passgenau zusammenzuführen.

- ▷ 0221 2022-308
- ▷ ausbildungsvermittlung@hwk-koeln.de

Darüber hinaus unterstützen die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit, die Kommunalen Integrationszentren, die Innungen/Kreishandwerkerschaften sowie die Gewerkschaften.

Internet

- ▷ www.hwk-koeln.de
- ▷ www.BERUFSiNFO.org
- ▷ www.abi-rheinland.de
- ▷ www.triales-studium.de
- ▷ www.planet-beruf.de
- ▷ www.berufenet.arbeitsagentur.de

Prefazione

Cari genitori,

tutti noi vogliamo il meglio per i nostri figli. Vogliamo che raggiungano l'indipendenza economica e che entrino a pieno diritto a far parte della società.

La professione è il fondamento di questa volontà. In Germania negli ultimi decenni si è diffusa e consolidata la cosiddetta formazione duale in azienda e nella *Berufsschule* (Istituto d'istruzione professionale). Questo modello spiana la strada verso un'occupazione al riparo dalla crisi e tutela efficacemente dalla disoccupazione. L'artigianato offre oltre 130 percorsi di formazione sui quali costruire molti progetti per il futuro, alla fine dei quali può esserci fino all'opportunità di lavoro autonomo¹.

Il nostro obiettivo comune è quello d'informare su questi percorsi. Siamo lieti che questo opuscolo abbia risvegliato la Vostra attenzione e ci auguriamo che ne possiate trarre forti impulsi. Ne va del futuro dei Vostri figli!

Cari giovani e giovani adulti,

chi non desidera essere indipendente nella propria vita e plasmare il proprio futuro? Famiglia, casa, automobile, vacanze... Ma bisogna anche avere le risorse per finanziare tutte queste cose. È il mestiere a procurarle, meglio ancora se un mestiere che fa piacere.

Il mondo dell'artigianato propone oltre 130 diverse tipologie professionali e uno spettro di formazione in grado di accogliere ogni interesse e abilità. Una formazione nell'artigianato è la migliore tutela contro la disoccupazione e contemporaneamente apre buone prospettive per il futuro. Lasciatevi sorprendere dalle possibilità nel campo dell'artigianato e prendi in mano il tuo futuro!

Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI)

Handwerkskammer zu Köln (HWK)

COM.IT.ES COLONIA (COMITES)

¹ Per rendere più agevole la lettura di questa pubblicazione, si è scelta la sola forma maschile. Naturalmente tutte le professioni e mansioni dell'artigianato sono aperte anche alle donne.

Introduzione

L'artigianato vanta una lunga tradizione. Questo settore, con un volume d'affari annuo di quasi 500 miliardi di Euro e una quota di lavoratori di circa 5 milioni a livello nazionale, detiene una posizione chiave nell'economia tedesca.

La circoscrizione della Handwerkskammer zu Köln (Camera dell'Artigianato di Colonia) comprende le città di Colonia, Bonn e Leverkusen (tutte kreisfreie Städte) e Rhein-Erft, Rhein-Sieg, Rhein-Berg e Oberberg (Landkreise). In questa regione, i circa 190.000 lavoratori occupati in quasi 33.000 aziende artigianali hanno realizzato un volume d'affari annuo di quasi 15 miliardi di Euro. L'artigianato è un settore innovativo all'avanguardia nello sviluppo di nuove tecnologie.

Il video tratto dalla campagna d'immagine dell'artigianato lanciata a livello nazionale (Titolo: L'Artigianato: una potenza economica dietro l'angolo) ci mostra come sarebbe la nostra vita senza le conquiste dovute all'artigianato. Una vita ricondotta all'età della pietra, poiché tutte le risorse del nostro tempo – casa, abbigliamento, automobile – sono da attribuire all'artigianato.



La formazione professionale duale nell'artigianato

La formazione professionale duale ha una lunga tradizione in Germania, e oggi gode di un forte apprezzamento all'estero.

In Germania il percorso formativo, diversamente dal sistema italiano, è fortemente orientato alla pratica. Infatti, mentre in Italia la formazione professionale viene offerta prevalentemente nella forma scolastica degli Istituti professionali specializzati, in Germania essa viene svolta tramite il cosiddetto "sistema duale". Questo sistema prevede una combinazione di contenuti formativi teorici e pratici. L'apprendista fa in azienda l'esperienza pratica e alla scuola professionale riceve lezioni in diverse materie, come tedesco, politica e materie professionali (p.es. la riparazione o la pianificazione dei prodotti, ecc.). Ogni mestiere sottostà ad un ordinamento federale unitario di formazione. In questo modo, l'apprendista acquisisce tutte le competenze e le conoscenze importanti della professione. "Grazie a ciò", afferma Andreas Kossiski (Presidente del *Deutscher Gewerkschaftsbund Köln-Bonn*), "gli apprendisti non sono vincolati al datore di lavoro del momento, ma sono inseribili in tutte le aziende del comparto. Una circostanza che gioca a favore della flessibilità e della sicurezza!"

Poiché tuttavia non tutte le imprese, a causa della loro specializzazione, sono in grado di formare i loro apprendisti per l'intero profilo professionale, e poiché gli apprendisti devono essere formati integralmente e in base alle direttive del vigente Regolamento sulla formazione (*Ausbildungsordnung*), intervengono le istruzioni interaziendali per apprendisti (ÜLU - *Überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen*) a sostenere la formazione aziendale. Le ÜLU sono attuate nei centri di formazione artigianale e garantiscono la qualità della formazione professionale.

Il ciclo di formazione professionale si conclude con esami teorici e pratici. Essi si svolgono entro la metà e la fine del periodo di formazione.

La formazione professionale duale nell'artigianato

Impresa+ ÜLU (Istruzione interaziendale per apprendisti)

Nell'azienda di formazione l'apprendista impara le abilità tecniche del rispettivo mestiere. Qui egli prende inoltre dimestichezza con il quotidiano aziendale e dunque con la realtà professionale.

L'istruzione interaziendale per apprendisti funge da complemento pratico alla formazione nell'artigianato. A causa delle dimensioni e della specializzazione, non tutte le aziende coinvolte sono in grado di dare una formazione unitaria. Spesso alle aziende mancano i macchinari necessari ecc.

La parte aziendale comprende circa due terzi del ciclo di formazione.

Istituto di istruzione professionale

L'insegnamento dell'istituto di istruzione professionale rappresenta il secondo tassello del modello formativo duale. Le conoscenze teoriche vanno ad integrare l'attività pratica, garantendo così una formazione qualificata. Oltre a contenuti teorici specializzati, l'insegnamento prevede anche discipline di carattere generale come tedesco ed educazione politica. Le lezioni sono orientate all'attività e si svolgono giornalmente o in blocco (4-5 settimane). L'apprendista può così mettere in pratica le nozioni apprese in azienda e assorbire meglio il contesto professionale.

La parte scolastica comprende circa un terzo del ciclo di formazione.

Varietà – Futuro – Artigianato

Una qualificata formazione d'artigiano getta le basi per un percorso professionale di successo. Come ben si sa, c'è sempre bisogno di bravi artigiani. Inoltre, quello dell'artigianato è tuttora considerato un settore a prova di crisi con un grosso potenziale di sviluppo.

Una formazione artigianale conclusa rappresenta il primo passo nel mondo del lavoro. Fin dal primo momento i soldi guadagnati vanno all'artigiano stesso, che diventa così più indipendente e s'inserisce molto presto nel mondo del lavoro, imparandone le regole da subito in prima persona. Dopo aver concluso il ciclo di formazione, vi sono buone possibilità di entrare in un rapporto lavorativo fisso. Inoltre, molte aziende artigianali hanno sempre più difficoltà a reperire personale qualificato. La soluzione, allora, è evidente: sono i titolari stessi delle aziende a formare il proprio personale in base alle esigenze e alla situazione delle commesse in azienda. Durante il proprio ciclo di formazione, l'apprendista ha da due a tre anni e mezzo di tempo per adeguarsi alle condizioni aziendali, per conoscere i processi di lavoro e i colleghi. Non si può immaginare una migliore introduzione al mondo del lavoro. La formazione professionale duale ha una lunga tradizione in Germania ed è la migliore garanzia contro la disoccupazione.

La conclusione di una formazione d'artigiano apre, nel contempo, molte opportunità di carriera che possono arrivare fino a quella d'imprenditore.

Andreana Sottile ha deciso d'intraprendere questa carriera. Dapprima ha concluso la formazione di acconciatrice, lavorando in seguito come apprendista parrucchiere. Ben presto, tuttavia, ha sentito di voler crescere professionalmente. Così, seguendo il consiglio della sorella, ha frequentato un corso per la qualifica di maestro artigiano. All'età di 25 anni Andreana aveva ottenuto il titolo di maestro artigiano e, appena due anni dopo, ha inaugurato il suo personale salone di parrucchiere.

Studiare senza diploma di maturità? Ecco come fare!

L'artigianato offre, oltre a numerose tipologie di formazione professionale, anche molteplici opportunità di perfezionamento, ben più di quanto non siano in grado di farlo altri settori dell'economia. Infatti, di pari passo con la costante evoluzione tecnologica, crescono anche gli standard posti alle imprese e ai loro collaboratori.

L'ottenimento della qualifica di maestro artigiano consegue all'approfondimento delle competenze acquisite durante l'apprendistato e qualifica all'assunzione di posizioni direttive oppure alla costituzione di un'impresa artigianale. Questo terreno offre la possibilità di realizzare progetti individuali.

D'altra parte permane il diritto allo studio, poiché il diploma di maestro artigiano è equiparato a quello di maturità. Ma la strada dello studio è aperta anche a chi ha concluso un regolare percorso di formazione. Dopo un ciclo di formazione di almeno due anni integrato da un'esperienza pratica lavorativa di tre anni, si consegue anche il diritto allo studio nelle discipline che hanno attinenza con quelle di formazione.

Richard Draga ha scelto questo tipo di percorso. All'inizio degli Anni Ottanta egli conclude la formazione di elettromeccanico. Dieci anni più tardi, in parallelo con l'attività lavorativa, frequenta la *Meisterschule* (Scuola specializzata) ottenendo la qualifica di maestro in elettrotecnica. Successivamente inizia a studiare management di attività artigiane ottenendo nel 2010, a conclusione degli studi, il Bachelor. Il Signor Draga è rimasto fedele alla formazione professionale in artigianato: oggi, in veste di vicedirettore del *Bildungszentrum Butzweilerhof* (Centro di formazione di Butzweilerhof) della *Handwerkskammer zu Köln*, egli è fra l'altro responsabile dell'attuazione delle locali istruzioni ÜLU.



Studio triale

L'opportunità di rilevare un'attività artigianale è oggi più grande che mai. Molti titolari di imprese artigianali hanno problemi di successione. Lo studio triale consente di ottenere nell'arco di 4,5 anni tre certificati riconosciuti e una preparazione ideale per le mansioni di gestione tipiche del titolare di un'attività artigianale. Oltre alla formazione di artigiano si ottiene il titolo di maestro artigiano e il Bachelor in management di attività artigiane. I candidati che hanno conseguito la *Fachhochschulreife* o la maturità possono accedere allo studio triale, che sul territorio nazionale viene offerto esclusivamente dalla *Handwerkskammer zu Köln* in collaborazione con la *Fachhochschule des Mittelstands* (Università di scienze applicate per la media impresa).

Lavorare all'estero con una formazione artigianale

Chi ha concluso una formazione professionale, trova tutte le porte aperte. Chi desidera lavorare all'estero ha tutte le carte in regola, grazie alla sua formazione artigianale. Il vasto know-how appreso durante la formazione è molto apprezzato all'estero. Il sistema di formazione duale è molto ben visto negli altri paesi, oggi più che mai. Inoltre, chi va all'estero apprende molte cose nuove. Oltre alle lingue straniere si imparano nuove tecniche di lavoro, che vanno ad arricchire le competenze individuali.

Il Signor Krey, consulente per il commercio estero della *Handwerkskammer zu Köln*, riassume con parole proprie la sua esperienza di consulente: "Una formazione d'artigiano è un'ottima base per lavorare con successo anche all'estero." Egli sa bene che un bravo artigiano può scegliere "molte strade diverse" nel suo percorso professionale. L'artigianato offre molte opportunità e prospettive professionali sia in Germania che all'estero.

Il mio percorso nel mondo dell'artigianato

"Ci si realizza."

- ▷ Carmelo
- ▷ anni 21
- ▷ 3° anno di formazione al mestiere di muratore



„La mia prima formazione di ottico era troppo monotona, io ho bisogno di maggiore libertà“, dice Carmelo, che in seguito decide di diventare muratore. Una professione che gli pare più varia e diversificata. „Il mestiere del muratore è quello che mi fa più piacere“. Egli afferma inoltre che questo mestiere comporta un elevato grado di responsabilità. Suo padre, che lo aveva aiutato nel preparare i documenti per la domanda, per quanto riguarda invece l'orientamento professionale fa appello anche all'autonomia. „Affrontare il mondo del lavoro fa parte del processo di maturità“, dice. Il sostegno da parte dei genitori è importante quanto la conquista dell'autonomia. „Fate molti tirocini, perché vi aiuteranno a trovare il mestiere giusto.“ Quando Carmelo fa visita ai parenti in Sicilia e racconta del suo apprendistato come muratore in Germania, si accorge ogni volta della stima che suscita. „I miei parenti riconoscono che in Germania il percorso formativo è più strutturato e che se ne esce perfettamente istruiti.“



„Il mestiere d'artigiano ti trasforma!”

- ▷ Andreana
- ▷ anni 30
- ▷ maestra acconciatrice autonoma

Più sopra abbiamo tracciato in breve l'esperienza professionale di Andreana Sottile. Ma come le è venuta l'idea di diventare acconciatrice? „Alla fine della scuola non avevo le idee chiare sul mestiere che volevo imparare”, ricorda. Essa fa alcuni tirocini per avere un quadro su diversi mestieri. Ha così la possibilità di conoscere alcuni mestieri nella pratica quotidiana e di verificare nel concreto le proprie attitudini e preferenze. È così che Andreana entra in un salone di acconciature. Il mestiere la entusiasma. „Amo il mio mestiere, perché mi permette di cambiare le persone!” I responsabili del salone sono così soddisfatti di Andreana da offrirle un posto di apprendista. Oggi è lei stessa responsabile di un salone ed offre ai giovani ciò che le è stato di grande aiuto nella fase di orientamento professionale, ossia un approccio pratico al mestiere del parrucchiere. „Ricordo bene quanto utili mi siano stati i tirocini. Ecco perché per me è del tutto naturale impegnarmi nell'orientamento professionale spiegando agli allievi il mio mestiere.”



“Bisognerebbe imparare un mestiere che interessa”

- ▷ Francesco
- ▷ anni 21
- ▷ 3° anno di apprendistato come posatore di piastrelle, mattonelle e mosaici

All'inizio Francesco voleva diventare assistente di laboratorio chimico. Ma dopo il relativo tirocinio la sua idea è cambiata. A conclusione del tirocinio come posatore di piastrelle, mattonelle e mosaici, è stato assunto come apprendista. „La scelta del mestiere è stata più semplice grazie all'orientamento professionale ed ai tirocini.” Francesco dice con grande chiarezza ciò che gli piace del suo mestiere: „Il contatto diretto con il cliente è ciò che più mi fa piacere.” Al contrario dei suoi genitori, gli amici sono stati un po' più critici sulla sua scelta. „Ma è un lavoro in cui ci si sporca”, dicono. „È vero, ma non c'è nulla di male”, risponde allora Francesco. Suo padre, invece, lo sostiene in questa scelta. „Il sostegno è sempre importante, i genitori dovrebbero insistere ed aiutare. Ma in un certo senso ciascuno deve scoprire da sé ciò che vuole fare più tardi.”



“Imparo un mestiere che aiuta gli altri”

- ▷ Ylenia
- ▷ anni 18
- ▷ 1° anno di apprendistato in odontotecnica

„All’inizio non avevo un progetto definito“, così Ylenia descrive la prima fase del processo che l’ha condotta alla sua professione. Come molte altre giovani allieve, anche lei puntava dapprima ad un apprendistato come estetista o nel campo della moda. Uscita dalla *Hauptschule* come prima della classe e conclusa con qualifica la Fachoberschule del Berufskolleg, nella vita di Ylenia interviene un fatto che dà la svolta decisiva. Parlando del futuro con i suoi genitori, Ylenia riceve un suggerimento dalla madre che sarà determinante nella scelta del mestiere. “Diventa odontotecnica. Sei abile nelle cose manuali e hai una capacità motoria fine.” Detto e fatto: durante il tirocinio nel laboratorio dove ora lavora come apprendista, il suo grande impegno, il vivo interesse per la professione e la sua grande abilità manuale le valgono la fiducia dei responsabili. “In questa struttura non era tanto il certificato di fine studi a contare, quanto piuttosto il mio modo di lavorare nella pratica”. A tirocinio concluso, Ylenia sottoscrive il contratto di formazione come odontotecnica.

Le domande principali sulla formazione duale nell’artigianato

Quale titolo scolastico è richiesto per una formazione d’artigiano?

Non esistono disposizioni di legge. Si può iniziare un apprendistato anche senza un titolo scolastico, ma è un percorso difficile! Perciò è bene aver almeno concluso la *Hauptschule* con un buon risultato. Infatti il certificato conferma che il candidato è idoneo all’apprendistato. Ciò significa che alla fine del percorso scolastico il candidato ha raggiunto il livello d’istruzione necessario per la formazione professionale.

Quali requisiti bisogna soddisfare per una formazione d’artigiano?

Le diverse tipologie professionali e settoriali richiedono requisiti del tutto diversi fra loro. Tuttavia, se la scelta cade su una formazione d’artigiano, l’abilità manuale assume naturalmente un ruolo di primo piano. Precisione, abilità nel risolvere i problemi ma anche creatività, sono altrettanti aspetti importanti e indispensabili per il mestiere d’artigiano. Molto importante, oltre all’attività pratica, è anche il contatto con il cliente. Da non dimenticare, infine, i cosiddetti “soft skills”: attitudine al lavoro di squadra, affidabilità, puntualità, flessibilità e impegno.

Quanto dura l’apprendistato d’artigiano?

La durata dell’apprendistato dipende dal rispettivo mestiere e può variare dai due ai tre anni e mezzo. Un quarto al massimo del ciclo di apprendistato può essere svolto all’estero, ad esempio in Italia. Se l’apprendistato dura tre anni, il periodo all’estero è di nove mesi.

Perché l’apprendistato dura così a lungo?

L’evoluzione tecnologica ha reso molti mestieri d’artigianato ben più complessi ed esigenti. La durata del periodo di formazione garantisce la trasmissione di tutti i contenuti professionali rilevanti, in modo da dare all’apprendista una preparazione

valida e qualificata per affrontare il mondo del lavoro. Questo modello di formazione professionale assicura inoltre una grande versatilità d'impiego degli apprendisti e la loro indipendenza dall'impresa incaricata della loro formazione.

Quante tipologie di mestieri abbraccia l'apprendistato d'artigiano?

L'artigianato offre oltre 130 percorsi di formazione.

I seguenti settori professionali fanno capo all'artigianato:

- ▷ Opere edili e finiture
p. es. muratore, conciatetti, pittore/verniciatore
- ▷ Elettronica e metallurgia
p. es. tecnico elettronico, operaio metallurgico, mecatronico d'automobili
- ▷ Lavorazione del legno
p. es. falegname, parchettista
- ▷ Abbigliamento, lavorazione tessile e della pelle
p. es. sartoria su misura, pellicciaio, decoratore d'interni
- ▷ Produzione di generi alimentari
p. es. prodotti di pasticceria, panificazione, macelleria
- ▷ Attività nel campo della chimica, della salute, della cura del corpo e della pulizia
p. es. ottico, specialista di apparecchi acustici, acconciatore
- ▷ Attività nel campo della ceramica, del vetro, della carta e altre attività
Vetraio, fotografo, produttore di cartelloni e insegne pubblicitarie luminose
- ▷ Professioni commerciali
p. es. esperto commerciale per la gestione d'ufficio, rivenditore specializzato nel commercio di generi alimentari artigianali

È possibile abbreviare il periodo di formazione?

In linea di massima è possibile, con il previo consenso dell'azienda che s'incarica della formazione.

Di 6 mesi

- ▷ In presenza di *Fachoberschulreife* (certificato di fine studi che consente di accedere alla *Fachoberschule* – Istituto secondario tecnico)
- ▷ Dopo apprendistato nel lungo periodo "Einstiegsqualifizierung (EQ)"

Di 12 mesi

- ▷ In presenza di *Fachhochschulreife* (certificato di fine studi che consente di accedere alla *Fachhochschule* - Università di scienze applicate)
- ▷ In presenza di *Allgemeine Hochschulreife* (Certificato di fine studi dell'istruzione secondaria superiore generale-*Abitur*)
- ▷ Una volta concluso il periodo di formazione
- ▷ Per motivi di età (21 anni e oltre)

Ammissione anticipata all'esame finale

Di 6 mesi

- ▷ Esiste anche la possibilità di essere ammessi prima all'esame finale. Condizione: l'apprendista ha ottenuto nella *Berufsschule* una media superiore a 2,5 e l'azienda che forma l'apprendista ne certifica i risultati superiori alla media.

A partire da quando ci si può candidare come apprendista?

Si può fare richiesta per un posto di apprendista durante tutto l'anno. Il periodo di formazione in genere inizia entro il 1° di agosto o il 1° di settembre. Perciò è bene candidarsi per tempo, ossia con un anno di anticipo, presso le aziende.

La formazione conseguita consente di ottenere un certificato di fine studi (di livello superiore)?

Si! A determinate condizioni, e superato con profitto il periodo di formazione professionale, è possibile conseguire i certificati di studi *Hauptschulabschluss*, *Fachoberschulreife* o anche *Fachhochschulreife*.

Chi fornisce aiuto per la formazione professionale nell'artigianato?

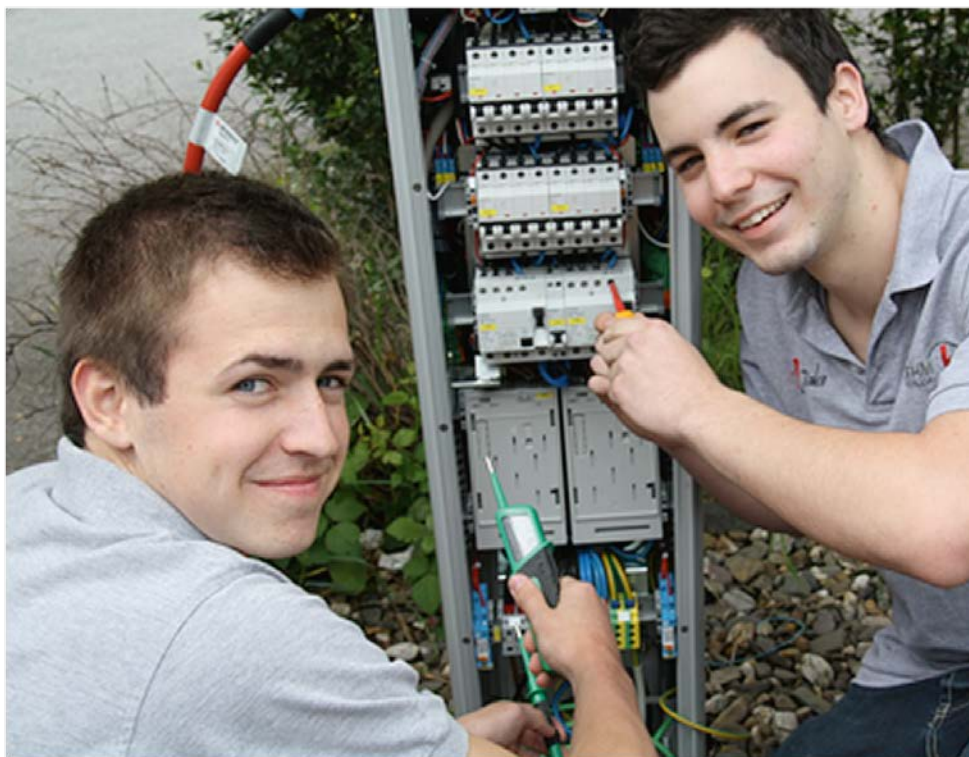
La *Handwerkskammer* affianca i giovani che optano per questo tipo di formazione nella scelta della professione e nella ricerca di un posto di apprendista. Inoltre essa fornisce suggerimenti utili per la documentazione da unire alla richiesta.

Sono importanti i tirocini?

Sì, nell'artigianato sono anzi una parte integrante del mestiere. Il tirocinio consente di mettere alla prova all'interno dell'azienda le proprie capacità e attitudini per il rispettivo mestiere e dunque di mettersi in buona luce per la formazione. Inoltre esso permette di decidere se si tratta della scelta giusta.

Qual è il nesso fra *Handwerkskammer* e formazione?

La *Handwerkskammer* è responsabile della qualità della formazione e inoltre disciplina tutto ciò che riguarda la formazione professionale in artigianato, dalla registrazione del contratto di formazione fino agli esami.



Servizio di consulenza gratuito

Per qualsiasi domanda sulla formazione professionale duale, usufruite dei servizi gratuiti della *Handwerkskammer* zu Köln.

Consulenza per l'apprendistato

Questo servizio di consulenza istruisce sulla formazione nell'artigianato (orientamento professionale) e affianca gli apprendisti e i loro istruttori durante il percorso formativo. Esso è perfettamente competente in materia di diritti e doveri nel rapporto di formazione e offre sostegno per risolvere i conflitti nell'azienda ospitante.

- ▷ 0221 2022-251/-344
- ▷ aubira@hwk-koeln.de

Ricerca di posti di apprendistato

Questo servizio aiuta i candidati apprendisti a trovare il mestiere giusto. Inoltre esso fornisce suggerimenti utili per la documentazione da allegare alla domanda e aiuta a mettere in contatto l'azienda giusta con il candidato giusto.

- ▷ 0221 2022-308
- ▷ ausbildungsvermittlung@hwk-koeln.de

A fornire un supporto utile sono anche gli uffici di consulenza professionale della *Bundesagentur für Arbeit*, i Centri comunali per l'integrazione, le associazioni di categoria, gli organismi che riuniscono aziende artigiane e associazioni di categoria (*Kreishandwerkerschaften*) e i sindacati.

Internet

- ▷ www.hwk-koeln.de
- ▷ www.BERUFSINFO.org
- ▷ www.abi-rheinland.de
- ▷ www.triales-studium.de
- ▷ www.planet-beruf.de/
- ▷ www.berufenet.arbeitsagentur.de/

